

# Dokumentenstrategie zum Unternehmenswissen

## Teil 2

### Vorbilder helfen nicht

Vorbildstrukturen zu verwenden, ist bei der hohen Individualität eines Unternehmens nicht zielführend. Branchenorientierte Konzepte bieten eine Basisstruktur und erlauben trotzdem eigene Detailentscheidungen. Findet man sein Wunschmodell nicht, wird es einfach individuell zusammengestellt.

### Funktionen und technische Methoden

Die Funktionen kommen aus den Bereichen IT-Technik, Zusatzgeräten (Kopierer, Scanner, Speichersysteme), und Dokumenten- und Prozessmanagement. Diese sollten mit den bereits bestehenden Systemen wie ERP und Groupware Lösungen optimal interagieren. Da heute die meisten Anbieter eine Vielzahl von Funktionen rund um die Dokumentenverarbeitung, kommt es darauf an, einen streng

organisierten Zugriffsschutz, Rechtssicherheit, hohe Flexibilität, oder eher das strikte Einhalten von Regeln anzubieten. Entscheiden Sie, ob Ihnen die Unabhängigkeit von Dritten oder eher das Outsourcen der Dokumente in der Cloud eher entspricht.

### Praktische Beispiele

Vorbereitete Hauptfunktionen sind Volltextrecherche auf alle Belege, Synchronisation der ERP-Strukturorganisation mit dem DMS, automatische E-Mail Integration und automatischer Dateimport.

### Schneller Informationszugriff

Korrespondenzen, Dateien und Dokumente sind die Schnittstelle zwischen den ERP-Anwendungen und den tatsächlichen Aufgaben im Kundenprozess. So spiegelt das Angebot aus dem ERP die klare kaufmännische Faktenlage wieder, während Hilfsdokumente zur

Kalkulation und E-Mails mit dem Kunden die Angebotsentstehung dokumentieren.

### Strukturierte Nutzung individueller Informationen

Nimmt man alle Verträge, Schriftwechsel (Papier, E-Mail oder Fax), Office-Dateien, Fotos und Protokolle als Informationsgrundlage, findet sich darin die vollständige Arbeitsgrundlage in den Prozessen. Diese werden im DMS mit den Strukturen des ERP verbunden. Ein Klick z.B. auf den Kunden oder Auftrag genügt um alle individuellen Dateien zusammengefasst aufzurufen, denn alle Dokumente liegen in der zentralen DMS Plattform.

### Qualitätsverbesserung durch Datenkreisläufe

Qualitätsprobleme entstehen oft durch Schnittstellen. Zum Beispiel gibt es beim Rechnungsdurchlauf viele Stationen an die der Beleg

Autor: Detlev Eberhardt

Senior Consultant.

Realisiert seit 20 Jahren DMS Projekte.

Telefon +49 8053 / 7959 -19

projekte@topfact.de

www.topfact.de



übergeben wird. Dabei sind Fehleingaben nichts Außergewöhnliches. Jedoch lassen sich diese durch die richtige Strategie gut identifizieren und minimieren. Das DMS-System topfact verwendet zur Abwicklung von Prozessen konsequent die Daten aus den führenden Systemen (ERP, FiBu) als Vorgaben für eigene Eingaben und führt damit die logischen Zusammenhänge des ERP-Systems weiter fort. Als Ergebnis übergibt topfact die damit entstandenen oder ergänzten Datensätze wieder an das FiBu System zurück. Damit ist sichergestellt, dass qualitativ hochwertige Informationen zur Suchwortvergabe und Kontierung verwendet werden. Das Ergebnis, die Buchungsdatei für die FiBu, fügt sich über den entstandenen Datenkreislauf nahtlos in den Gesamtprozess ein, ohne dass ein Wert zweimal erfasst werden musste.